IMT Nuremberg Archives

H – 3381

International Court of Justice

H3381 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 3843-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-794 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3381 - 0003

# C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3843-PS No. USA - 794 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 4 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

3843-PS
1

H3381 - 0004

Geschäftszahl Vg 3a Vr 1920/45

# Zeugenvernehmung.

Landgericht Wien

früher Landesgericht für Strafsachen Wien I,

Auf Kommission in Salzburg

am 15. Oktober 1945 Beginn: Uhr.

2

Gegenwärtig:

Richter: L.G.R.Dr. Sucher

Schriftführer:

STRAFSACHE:

gegen Dr. Guido Schmidt u.a.

Der Zeuge wird ermahnt, auf die an ihn zu richtenden Fragen nach seinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit anzugeben, nichts zu verschweigen und seine Aussage so abzulegen, daß er sie erforderlichenfalls eidlich bekräftigen könne.

Er gibt über seine persönlichen Verhältnisse an:

1. Vor- und Zuname: Karl Karwinsky
2. Alter: 57 Jahre
3. Geburtsort: Innsbruck
4. Glaubensbekenntnis: rk.
5. Familienstand: verh.
6. Beschäftigung: Staatssekretär a.D.
7. Wohnort: Salzburg Schallmoserhauptstrasse 1
8. Verhältnis zu dem Beschuldigten oder zu anderen bei der Untersuchung beteiligten Personen: nicht verwandt.

Ich war Staatssekretär im Kabinett Dollfuss und Schuschnigg vom September 1933-15. Oktober 1935. Ich war daher nicht Kabinettsmitglied, zur Zeit als Guido Schmidt Staatssekretär bzw. Minister war.

Ich habe daher seine Tätigkeit in der Leitung des Aussenministeriums nicht aus der Nähe verfolgen können. Dass Guido Schmidt gegenüber dem Reich eine Linie einzuhalten hatte, die auf eine Befriedung hinaus ging, war bekannt. Dieselbe Linie hatte aber selbstverständlich auch gegenüber den Mächten und Italien einzuhalten. Als es klar war, dass Österreich des Rückhaltes bei diesen Grossmächten gegenüber Deutschland dringend bedurfte. In diesem Zusammenhang kann nun fallen mir einige Begebenheiten auf, die Behandlung die er den auswärtigen Vertretern zuteil werden liess, war oft durchaus nicht geeignet Sympatien für Österreich

H3381 - 0005

3843-PS

zu erwerben. Es ist mir erinnerlich, dass der italienische Aussenminister Ciano und dessen Frau über den Verlauf ihres Besuches in Wien verärgert waren, da sie mit nicht genügend Aufmerksamkeit behandelt wurden. Den schlechtesten Eindruck machte eine Aufführung im Schönbrunner Schlosstheater, wo ein äusserst mässiges Ensemble die Aufführung bestri und sogar die ersten Sitzreihen auffallende Lücken aufwiesen, ein Bild, welches, wenn man die bekannte Eitelkeit Cianos in Betracht zieht unbedingt hätte vermieden werden müssen. Beim Besuch Neuraths hatte Schmidt jedenfalls für einen ganz anderen Empfang gesorgt. Aus wieder- holten Gesprächen mit dem franz. Gesandten Puaux, den ich als einen der verlässlichsten Freunde Österreichs kannte, weiss ich, dass diesem über das persönliche Benehmen Schmidts ihm gegenüber sehr aufgebracht war. Schmidt liess Puaux wiederholt ungebührlich lange und wie Puaux meinte in demonstrativer Absicht, warten, wenn Puaux ihn besuchte, um ihn dann kurz und mit nichtssagenden Bemerkungen abzuspeisen. Mir ist es auch in Erinnerung, dass man in England und Belgien keine entsprechenden Informa tionen über die krisenhafte Lage in Österreich hatte. Während meiner Int nierung in Magdeburg bekam ich das Nachschlagewerk " Wer ist wer" in die Hand /, welches die prominenten Persönlichkeiten aus Politik und Wirtsch aft des dritten Reiches enthält. Die Aufzählung der von Guido Schmid bekleideten Stellen als Generaldirektor der Hermann Göringwerke und de von ihm bekleideten zahlreichen Aufsichts -und Verwaltungsstellen dos Inn- und Auslandes nahm einen weitaus grösseren Raum ein, als bei den meisten Übrigen. Die verstorbene Gattin des verstorbenen Bürgermeisters Schmitz, der ja bis zum Schluss im KZ war, hat sich in ihrer Bedrängnis einmal an Guido Schmidt gewandt. Er liess sie zunächst eine Stunde warte und dann erklärte er ihr, er verstehe nicht, dass sie sich aufrege, es seien ja auch so viele andere auch in Dachau.

Ende Februar 1938 begegnete ich in der Herrengasse dem damali Innenminister Glaise-Horstenau. Er war sichtlich sehr aufgeräumt und begrüsste mich mit einem lebhaften: "Wie gehts, wie gehts?" Ich konnte sei ne heitere Laune in diesen kritischen Tagen nicht teilen und erwiderte mit Betonung: " Mir geht es genau so, wie es einem Österreicher in diesen Tagen gehen muss. / Der Mann draussen ( Hitler) hat sein Programm und ic fürchte, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis er es durchführen wird." Glaise-Horstenau antwortete recht unbekümmert: "Ja natürlich hat er sein Programm." worauf ich diesen österreichischen Innenminister verliess.

Kurz nach Ostern 1934 erhielt ich die Meldung, dass die Häftlinge im Anhaltelager Kaiser-Steinbruch in den Hungerstreik getreten seien. Ich begab mich darauf selber hin, um mich über die Lage zu enformieren. Während in den meisten Baracken verhältnismässig Ruhe und Disziplin herrschte ging es in einer Baracke über wüst zu, wobei mir ein hochge- wachsener Mann als der sichtliche Anführer des Widerstandes auffiel. Es war dies der damalige Rechtsanwaltsanwärter Kaltenbrunner, der wegen seiner illegalen Betätigung in Oberösterreich in Haft war. Während alle übrigen Baracken nach einer Aussprache, die ich mit Vertre tern der Häftlinge hatte, den Hungerstreik aufgaben, verharrte die unter Kaltenbrunner stehende Baracke weiter im Streik. Kaltenbrunner habe dann ich dann im Lager Mauthausen, als ich im schwerkranken Zustand auf faul Stroh mit vielen 100 anderen schwerkranken Personen, die sich zum Te im sterbenden Zustand befanden, lag, wieder gesehen. Die an Hungerödem u schwersten Darmerkrankungen leidenden Häftlinge lagen im strengen Wint in ungeheizten Baracken. Es fehlten die primitivsten sanitären Vorkehr gen. Die Klosettanlagen und die Waschräume waren durch Monate unbenützb Die Schwerkranken mussten ihre Notdurft auf kleinen Marmeladeeimern v richten. Das verunreinigte Stroh wurde durch Wochen nicht erneuert, so dass sich eine stinkende Jauche bildete, in der Würmer und Maden herumk krochen. Ärztliche Pflege und Medikamente, gab es nicht. Die Zustände wa so, dass 10 bis 20 Personen pro Nacht starben. Kaltenbrunner ist mit einem glänzenden Gefolge hoher SS Funktionäre durch die Baracke durch gangen, hat alles gesehen, musste alles sehen. Wir haben die Illusion

H3381 – 0006

3843-PS
3

gehabt, dass diese unmenschlichen Zustände sich nunmehr ändern werden, aber sie haben offenbar die Billigung Kaltenbrunners gefunden, denn es geschah nichts.

Im Zusammenhang mit Guido Schmidt möchte ich noch erwähnen, dass Dr. Froehlichstal, der Sekretär des Kanzlers, es sehr häufig zu verhindern wusste, zum Kanzler zu gelangen. Ich hatte jedoch damals schon den Eindruck, dass Fröhlichstal nicht im Auftrage des Kanzlers diese Schwierigkeiten machte, sondern eigene Politik trieb.

V.S.G.

Dr. Sucher e.h. Krawinsky e.h.

Ich bestaetige, dass die Zeigenaussage von Krawinsky vor dem Oestereichischen Gericht abgenommen wurde. Vorliegend handelt es sich um einen Abschrift der Zeugenaussage.

Oberlandesgerichtsrat Dr. A. Sucher

H3381-0006A

3843-RS
USA-794

H-3381

USA 794 (3843-PS)

Filed April 12, 1946
HS Willing
Secy

EXHIBIT-USA

794

(3843-PS)

A 096865

H3381 - 0007

H3381 – 0008

2 pages